

Der naturschutzfachliche Wert des Eselweiher-Gebietes östlich von Teublitz / Landkreis Schwandorf

Das Gebiet um den „Eselweiher“ bei Teublitz gehört zu einer viele Jahrhunderte alten besonderen Kulturlandschaft, die typisch ist für die Flusstäler und die anschließenden Ebenen der mittleren Oberpfalz. Bereits in der Mitte des letzten Jahrtausends wurden die Weiherflächen für die Fischwirtschaft geschaffen. Wie andere alte Kulturlandschaften sind auch die historisch gewachsenen Weihergebiete bis in die Gegenwart nicht nur Nutzflächen, sondern ein bedeutender Lebensraum für viele Tiere und Pflanzen, darunter auch eine ganze Reihe von bedrohten Arten der sogenannten Roten Listen. Ebenso wichtig ist das Gebiet für die Naherholung. Zahlreiche Spaziergänger, Läufer oder in strengen Wintern auch Schlittschuhläufer und Eisstockschützen finden sich regelmäßig ein, um die Natur und Stille zu genießen. Mit den derzeit vorliegenden Planungen für eine Umgehungsstraße wäre das Weihergebiet, je nach Planungsvariante, letztlich nichts anderes als eine Verkehrsinsel oder sie würden durchschnitten. Damit wäre der ökologische Wert ebenso wie die Bedeutung für die Naherholung bei allen Planungsvarianten schwer geschädigt und entwertet.

Das Eselweihergebiet ist in vielerlei Hinsicht durchaus vergleichbar mit dem Charlottenhofer Weihergebiet bei Schwandorf, das aufgrund seines Artenreichtums und der Vielfalt seiner Lebensräume auch durch die Ausweisung von Schutzgebieten entsprechend gewürdigt ist. Auch bei den Eselweihern finden sich - wenngleich in geringerem Umfang - Verlandungs- und Vermoorungsflächen sowie den Weihern benachbarte Bruchwälder und Feuchtwiesen. Dies ist auch durch die Ergebnisse der Biotopkartierung des Freistaats Bayern belegt. Eine Ausweisung von Schutzgebieten gibt es bisher trotz entsprechender Anträge allerdings nicht. Immerhin gelten die Weiher und ihr Umfeld als „**landschaftliches Vorbehaltsgebiet**“, in dem laut Regionalplan Oberpfalz Nord dem Naturschutz „besonderes Gewicht“ zukommt.



Eisvogel im Weihergebiet, Nov. 2015
Foto: Dr. Christian Stierstorfer

Das gesamte Gebiet zeichnet sich durch oberflächennahe Grundwasserhorizonte aus, was die Grundlage für die Schaffung der Fischweiher in historischer Zeit war. Dadurch ergibt sich ein Mosaik von wassergebundenen Lebensraumtypen. Naturschutzfachlich von besonderer Bedeutung sind die Rand- und Verlandungsbereiche des Weihergebietes: Im weiteren Umgriff der Eselweiher wurden auch die Erlenbruchwälder im Rahmen der Biotopkartierung charakterisiert.

Der Reichtum an Biotopen im Teublitz Weihergebiet kann z. B. im Bayernatlas eingesehen werden: www.bayernatlas.de, Thema Umwelt auswählen, dann Natur-Biotopkartierung (Flachland) aktivieren.

In den gesetzlich geschützten Bruchwäldern wächst auch die Walzensegge. Diese Art der Roten Liste definiert besonders naturnah ausgebildete Erlenbruchwälder und ist deshalb namensgebend für den „Walzenseggen-Erlenbruchwald“, eine als stark gefährdet eingestufte Waldgesellschaft. Hinzu kommen im Randbereich eingestreute Flachmoore und vermoorte Gräben, die sich z. B. durch Wollgräser und dichte Torfmoosdecken auszeichnen. Im Umgriff der Eselweiher finden sich auch waldfreie Feucht- und Nasswiesen (z. B. im Süden der Weiher, „Eselwiese“), mit Übergängen zu Großseggenrieden. Im Entwurf zum neuen Flächennutzungsplan der Stadt Teublitz (Stand: 6.2.2017) wird unter Verweis auf den Landschaftsplan (2004) treffend festgestellt:

„Das Teichgebiet östlich von Teublitz [...] ist von Bruchwäldern, Flachmooren und Hochstaudenbeständen umgeben und stellt einen überregional bedeutsamen Feuchtlebensraum dar. Darüber hinaus kommen im Bereich des Teichgebietes vermehrt Rote-Liste-Arten vor.“

Auch die Wasserflächen der Fischteiche selbst sind insbesondere für viele Vogelarten von hoher Bedeutung. Eine Vielzahl von Wasservögeln bzw. Arten, die an wassergebundene Lebensräume angepasst sind, finden sich zu jeder Jahreszeit darin ein (Ausnahme: bei Eisbedeckung). Neben „trivialen“ Arten wie Höckerschwänen, Stock- und Reiherenten finden sich beispielsweise auch Haubentaucher, Zwergtaucher, Kolbenenten und Eisvögel. Das seltene Braunkehlchen konnte 2014 auf der Eselwiese beobachtet werden. In den umliegenden Wäldern kommen Pirol, Grau- und Kleinspecht, Kuckuck und Baumfalke vor. Letzterer ist gelegentlich bei seiner Jagd über dem Wasser zu sehen. Hinzu kommt eine kleine Graureiher-Brutkolonie. Im Winterhalbjahr bzw. zu den Zugzeiten im Herbst und Frühjahr sind regelmäßig auch besondere Vogelarten wie z. B. Schellenten und Fischadler zu Gast, was die überregionale Bedeutung des Gebietes für Zugvögel unterstreicht. Im Herbst abgelassene Weiher mit ihren Schlammflächen sind für ziehende Limikolen (Watvögel) bedeutsam. Ebenso bemerkenswert ist die Amphibienwelt des Weihergebietes. Im Rahmen von Kartierungen wurden bisher nicht nur häufige Arten wie Erdkröten, verschiedene Grün- und Grasfrösche sowie Molche festgestellt, sondern auch Moor- und Laubfrösche. Besonders die Insektenfauna umfasst eine reichhaltige Vielfalt, auch an seltenen, wertgebenden Arten. So wurde bei einer öffentlichen Exkursion im Juni 2015 die in Bayern vom Aussterben bedrohte Gemeine Keiljungfer nachgewiesen. Beeindruckend sind an manchen warmen Sommerabenden auch die vielen Fledermäuse verschiedener Arten, die insbesondere im Übergangsbereich zwischen den Weihern und den angrenzenden Wäldern Insekten jagen.

Die Auswirkungen der geplanten Umgehungsstraße sind, unabhängig von der Variante, jedoch nicht nur in deren direktem Flächenverbrauch zu sehen, sondern auch und vor allem in ihrem raumwirksamen Einfluss als Barriere (Zerschneidungseffekte). Dies betrifft v. a. Wanderkorridore bestimmter Tiere (z. B. Amphibien). Bei den derzeitigen Planungen würden naturschutzfachlich wertvolle Feuchtgebiete und Weiher durchschnitten bzw. von angrenzenden Gebieten abgetrennt und isoliert. Ein adäquater Ausgleich im Umgriff des Maßnahmegebietes erscheint angesichts der Eingriffsintensität und der Folgen nicht möglich. Die Vereinbarkeit mit den Vorgaben der Naturschutzgesetzgebung ist sehr zweifelhaft. Die zentrale Aussage im Entwurf zum neuen Flächennutzungsplan der Stadt Teublitz (Stand: 6.2.2017) kann durchaus für alle Planungstrassen im Weihergebiet angewandt werden:

„Der Bau der Verkehrsstraße [ist] aus naturschutzfachlicher Sicht als Eingriff mit zahlreichen negativen Auswirkungen auf die Natur und Landschaft zu bewerten.“

Zusammenfassung: Das Eselweiher-Gebiet ist eine der wenigen Teich-Landschaften in der mittleren Oberpfalz, die aus naturschutzfachlicher und kulturhistorischer Sicht noch als intakt und damit erhaltenswert gelten können. In ihrer Substanz (Weihergebiet und Umfeld) sind sie in großen Teilen noch ohne großflächige Veränderungen, wenngleich es Vorbelastungen durch die Staatsstraße SAD1, die Bundesautobahn A93 und das Gewerbegebiet östlich von Teublitz gibt. Die Planungen für eine je nach Trassenvariante den gesamten Gebietskomplex durchschneidende bzw. umfassende Umgehungsstraße bedrohen wertvollste Lebensräume dieser alten Kulturlandschaft, aber auch das Naherholungsgebiet. Bei allen Varianten der Umgehungsstraße ist eine Vielzahl von kartierten Biotopen betroffen und ein erheblicher Eingriff in geschützte Lebensräume zu erwarten. Das Vorhaben ist aus naturschutzfachlicher Sicht vehement und strikt abzulehnen.

Für die Naturschutzverbände zeichnet sich deshalb ab, dass der Entscheidungs- und Planungsprozess bezüglich der Umgehungsstraße Teublitz nicht als rein lokale Angelegenheit einzuordnen ist, sondern dem Vorhaben überregionale Bedeutung beigemessen wird.

Bund Naturschutz in Bayern e.V.,
Kreisgruppe Schwandorf, 1. Vorsitzender Klaus Pöhler
Kontakt <https://schwandorf.bund-naturschutz.de>

Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V.
Kreisgruppe Schwandorf, 1. Vorsitzender Zeno Bäumler
Kontakte <http://schwandorf.lbv.de> und <http://oberpfalz.lbv.de>



Walzenssegge im Erlenbruchwald, Mai 2013
Foto: Dr. Christian Stierstorfer